

Senatsverwaltung für
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Frank Balzer (CDU)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/12697
vom 25.07.2022
über Austriebe an Straßenbäumen in Reinickendorf

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft in Gänze Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher das Berliner Bezirksamt Reinickendorf um Stellungnahme gebeten. Sie wird in der Beantwortung wiedergegeben.

Vorbemerkung des Abgeordneten:

Austriebe an Straßenbäumen stellen eine Gefahr für Fußgänger/innen, Fahrradfahrer/innen und Autofahrer/innen dar und daher frage ich den Senat:

Frage 1:

Warum werden in Reinickendorf Austriebe an Straßenbäumen nicht wie in den vergangenen Jahren frühzeitig beseitigt?

Antwort zu 1:

Das Bezirksamt Reinickendorf nimmt wie folgt Stellung:

„Sofern es die Verkehrssicherungspflicht erfordert, werden Austriebe unverzüglich nach Feststellung beseitigt. Die meisten Baumarten entwickeln Austriebe nur bis Mitte Juli. Schneidet man die Austriebe früher ab, so treibt der Baum ein zweites Mal und es wird ein zweiter Durchgang erforderlich. Aus diesem Grund werden die Austriebe flächendeckend ab Juni entfernt, um doppelten Aufwand und unnötige Kosten zu vermeiden und die Bäume nicht

unnötig zu schädigen. Dabei handelt es sich um die allgemein übliche fach- und sachgerechte Vorgehensweise. Aufgrund des zunehmend schlechten Zustandes der Bäume in Folge der Klimaveränderungen, ist eine fach- und sachgerechte Bearbeitung von zunehmender Bedeutung, um den Baumbestand nicht unnötig zu schädigen.“

Frage 2:

Sieht das Bezirksamt keine Gefahr mehr für Fußgänger/innen und Radfahrer/innen beim Queren der Straße?

Antwort zu 2:

Das Bezirksamt Reinickendorf nimmt wie folgt Stellung:

„Die Austriebe werden zur Erhaltung der Verkehrssicherung entfernt. Hierbei ist insbesondere das Lichtraumprofil beachtlich. Solange die Austriebe nicht im Gehweg- und Straßenraum wachsen und die Einsehbarkeit an Querungsstellen und Ähnlichem nicht beeinträchtigt wird, ist eine Entfernung nicht erforderlich bzw. kann zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Ein nicht erforderlicher Schnitt, insbesondere während der Wachstumsphase, würde wiederum zu unnötigen Schädigungen am Baum führen.“

Frage 3:

Wann und welche Fremdfirmen wurden für die Beseitigung der Austriebe beauftragt?

Antwort zu 3:

Das Bezirksamt Reinickendorf nimmt wie folgt Stellung:

„Zur Erhaltung der Verkehrssicherungspflicht durch Entfernung der Stamm-Stockaustriebe an den Straßenbäumen wurde die Firma Immergrün beauftragt. Die Firma ist auf diese Arbeiten spezialisiert und erledigt diese Arbeiten fachgerecht und zeitnah. Weitere Rahmenvertragsfirmen erledigen diese Arbeiten zusammen mit der regulären Baumpflege.“

Frage 4:

Wurde bezirkseigenes Personal für den Rückschnitt eingesetzt?

Antwort zu 4:

Das Bezirksamt Reinickendorf nimmt wie folgt Stellung:

„Ja, die Mitarbeitenden des vierköpfigen Baumpflegeteams sind im Rahmen der Möglichkeiten an den Arbeiten beteiligt. Das Entfernen der Austriebe muss fachgerecht erfolgen, weshalb nur Fachpersonal eingesetzt werden kann. Der Schnitt muss dabei auf Astring, das heißt stamm-/bodennah erfolgen, da es sonst zu unnötigen Folgeschäden kommt.“

Frage 5:

Wenn nein, warum nicht?

Antwort zu 5:

Das Bezirksamt Reinickendorf nimmt wie folgt Stellung:

„Das Straßen- und Grünflächenamt des Bezirksamtes Reinickendorf hat im Rahmen der Möglichkeiten eigenes Personal eingesetzt. Die personellen Ressourcen ermöglichen es nicht, diese Arbeiten an allen Bäumen mit eigenem Personal auszuführen.“

Frage 6:

Wurden Finanzmittel eingespart? Wenn ja, in welcher Höhe?

Antwort zu 6:

Das Bezirksamt Reinickendorf nimmt wie folgt Stellung:

„Der überwiegende Verzicht auf einen unnötigen zweiten Pflegegang ist fachlich geboten und wirtschaftlich sinnvoll. Die genaue Höhe möglicher Einsparungen wurde dabei nicht ermittelt. Die im Gesamtbudget verbleibenden Mittel fließen vielmehr in andere Baumpflegemaßnahmen, wie z.B. die Fällung abgestorbener Bäume. Dabei ist zu beachten, dass der Pflegebedarf insgesamt aufgrund der klimatischen Veränderungen deutlich gestiegen ist. Somit werden keine Finanzmittel in der Baumpflege eingespart.“

Berlin, den 29.07.2022

In Vertretung

Dr. Silke Karcher

Senatsverwaltung für

Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz